

Protokoll der sechsunddreissigsten Jahresversammlung am 20. und 21. Oktober 1960 in Aarau

Autor(en): **Boner, Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare =
Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses**

Band (Jahr): **13 (1961)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-770738>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

P R O T O K O L L

der sechsendreissigsten Jahresversammlung
am 20. und 21. Oktober 1960 in Aarau

Seit Jahren hätte die Leitung des aargauischen Staatsarchives die schweizerischen Archivare gerne zur Jahrestagung in Aarau, wo sie seit 1934 nicht mehr versammelt waren, willkommen geheissen. Es sollte aber die Erstellung des längst notwendigen Neubaus für das Staatsarchiv und die Kantonsbibliothek abgewartet werden. Im Frühjahr 1959 sind Archiv und Bibliothek endlich in ihr neues Gebäude eingezogen. So konnte die Vereinigung der schweizerischen Archivare auf Donnerstag und Freitag den 20. und 21. Oktober 1960 zur 36. Jahresversammlung in den Aargau eingeladen werden. Am Donnerstagnachmittag war zunächst Gelegenheit geboten, den architektonisch sehr modern gehaltenen Neubau zu besichtigen, in dem das aargauische Staatsarchiv und die Kantonsbibliothek, wie schon bisher organisatorisch miteinander verbunden, untergebracht sind.

Nach einem Gang durch die Aarauer Altstadt besammelte man sich gegen fünf Uhr im neuen Vortragssaal des städtischen Rathauses. Der Präsident der Vereinigung, Staatsarchivar Dr. Bruno Meyer (Frauenfeld), begrüßte die gegen vierzig Teilnehmer mit einem gehaltvollen Eröffnungswort, einer ernststen Mahnung zum Sichbesinnen auf das wahre Wesen unserer Eidgenossenschaft. Der Jahresbericht erinnerte nochmals an die glanzvolle letztjährige Tagung in Bern. Im Berichtsjahre erschienen zwei weitere Hefte der "Mitteilungen", worin unter anderem ein umfassender Bericht über die Pfarrbücher in der Schweiz von Staatsarchivar Gustave Vaucher (Genève) veröffentlicht wurde. Am 4. Internationalen Archivkongress, der vom 17. bis 20. August in Stockholm stattfand, vertrat Gustave Vaucher, zugleich Sekretär des Conseil international des Archives, die schweizerischen Archivare. Die drei Fragebogen für die grossen Rapporte des Kongresses wurden für die Schweiz gesamthaft beantwortet. Die Vereinigung hat die Entwicklung auf dem Gebiete der Werkarchive weiterhin aufmerksam verfolgt. Die künftigen grossen Aufgaben, die sich hier stellen, werden nicht ohne Mithilfe der staatlichen Archivare gelöst werden können. Die Vorbereitung des Schutzes der Kulturgüter im

Kriege ist leider bis jetzt kaum über die Bestellung von Kommissionen und Ausschüssen hinaus gediehen.

Der Vorstand der Archivarenvereinigung erachtete es daher nicht als überflüssig, die zuständigen Behörden erneut an die Dringlichkeit dieser Aufgabe zu erinnern, und schlug der Versammlung die Annahme der nachstehenden, dem eidgenössischen Departement des Innern zu unterbreitenden Resolution vor. Sie wurde einhellig gutgeheissen und lautet: "Die Vereinigung schweizerischer Archivare ist beunruhigt darüber, dass die Arbeiten für den Aufbau eines Schutzes der schweizerischen Kulturgüter im Kriege zum Teil noch nicht einmal begonnen worden sind. Sie bittet den Bundesrat, bei der Planung des zukünftigen Zivilschutzes dem Kulturgüterschutz die ihm zukommende Beachtung zu schenken, den Schutz auf nicht militärischer Grundlage so aufzubauen, dass der Objektschutz auch beim Uebergang in Feindeshand an Ort und Stelle verbleibt, und dass die schweizerischen Kulturgüter des Schutzes der Haager Konvention von 1954 teilhaft werden".

Dem vom Kassier, Staatsarchivar Dr. Willy Keller (Schwyz), erstatteten Bericht war zu entnehmen, dass die Jahresrechnung 1959 bei Fr. 588.05 Einnahmen und Fr. 201.75 Ausgaben mit einem Vermögenszuwachs von Fr. 386.30 und einem Vermögensbestand von Fr. 2438.30 abschloss. Nach Verlesung des Revisorenberichtes wurde die Rechnung ohne Diskussion genehmigt und dem Kassier der verdiente Dank ausgesprochen. Die bisherigen Revisoren waren beide zu ersetzen, da Dr. Hans Waser (Zürich) gestorben und Kollege Courvoisier (Neuchâtel) als Revisor zurückgetreten ist. Gewählt wurden Dr. Paul Guyer (Zürich) und Dr. Bruno Hübscher (Chur).

Auf unsere in diesem Jahre abberufenen geschätzten Kollegen Dr. h. c. Louis Thévenaz, alt Staatsarchivar von Neuchâtel (+ 5. August 1960), und Dr. Hans Waser, Stadtarchivar von Zürich (+ 20. September 1960), hielten die Staatsarchivare Alfred Schnegg (Neuchâtel) und Werner Schnyder (Zürich) Nachrufe. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Verstorbenen. Staatsarchivar Gustave Vaucher (Genève) berichtete hierauf über den Verlauf des Archivkongresses in Stockholm im vergangenen August und über die Eindrücke, die er dabei gewann.

In einem ersten Vortrag charakterisierte Staatsarchivar Nold Halder (Aarau) die schon mit den Zeitgenossen General Beat Fidel Zurlaubens einsetzenden biographischen Würdigungen des gelehrten Zuger Generals bis hin zur umfassenden, leider Torso und ungedruckt gebliebenen und erst in der letzten Zeit vom Referenten wieder aufgefundenen Lebensgeschichte Zurlaubens aus der Feder des aargauischen Kantonsbibliothekars und Staatsarchivars Dr. Hans Herzog (+ 1929), um dann zu zeigen, welch gewaltiges, unter vielem anderem Tausende von Briefen umfassendes Quellenmaterial namentlich zur Biographie und zur Erkenntnis des Charakters des Generals in seinen 1804 durch Kauf in den Besitz des Aargaus gelangten handschriftlichen Sammlungen steckt. Deren endliche Erschliessung durch Register ist noch im Gange. - Archivadjunkt Georg Boner (Aarau) hatte es übernommen, in einer knappen Stunde die Hauptzüge der aargauischen Archivgeschichte darzulegen. Er ging dabei aus von der für ihre Zeit vorzüglichen Organisation, die der junge aargauische Staat seinem seit 1803 neu entstehenden Archiv gab, und schilderte darauf die successive Sammlung der im Kanton und ausserhalb desselben zerstreuten Archivalien der früheren staatlichen Behörden, der säkularisierten Klöster und adeligen Herrschaften und ihre Vereinigung und Ordnung im Staatsarchiv. Ein Markstein in der Geschichte der Erschliessung des älteren Staatsarchives bildet das 1955 in zwei Bänden erschienene Archivrepertorium von Dr. Walther Merz, dem 1958 verstorbenen Altmeister der aargauischen Burgen-, Adels-, Städte- und Rechtsgeschichtsforschung. Vieles bleibt, vom neueren Archiv zu schweigen, auch im älteren Archiv mit seinen rund 11'000 Pergamenturkunden und gegen 9000 Bänden und Mappen an Erschliessungsarbeiten noch zu tun, da manche dringend erwünschten Arbeiten wegen des kleinen Personalbestandes bis heute liegen bleiben mussten. Der Neubau hat es aber doch endlich ermöglicht, die geordneten Bestände in geeigneten Räumen übersichtlich aufzustellen.

Der freundlichen Einladung des Stadtrates von Aarau gerne Folge leistend begab man sich nach den Vorträgen in die Turmstube des Rathauses, den stilvoll renovierten obersten Raum des einstigen Turmes Rore, der seit dem 16. Jahrhundert aus einer mittelalterlichen Adelsburg zu einem Bestandteil des städtischen

Rathauses geworden ist. Dort begrüßte Stadtrat Eugen Nil die Archivare namens der Stadt, die den Gästen einen Ehrentrunk spendete und das hübsche kleine Aarauer Stadtbuch überreichen liess. Beim anschliessenden Nachtessen im Hotel Aarauerhof, zu welchem die Kantonsbehörde aus dem Staatskeller einen guten Tropfen gestiftet hatte, hiess Staatsschreiber Dr. Werner Baumann die Tagungsteilnehmer im Namen der Regierung auf aargauischem Boden in einer sympathischen Ansprache herzlich willkommen. Die Erziehungsdirektion schenkte uns den gediegenen Heimatführer "Schloss Lenzburg". In anregendem kollegialem Beisammensein fand der erste Tag der Jahresversammlung seinen Abschluss.

Am Freitagmorgen benutzten mehrere Kollegen die Möglichkeit, nochmals den Archiv- und Bibliotheksneubau zu besichtigen. Nach einem etwas regnerisch aussehenden Morgen hellte sich das Wetter zusehends auf, als der Car nach zehn Uhr Aarau verliess, um die Archivare vorerst nach Lenzburg zu führen; schliesslich war uns unerwartet ein strahlend schöner Tag beschieden. Auf dem Schloss Lenzburg, das vor einigen Jahren dank der Grosszügigkeit der Stadt Lenzburg endlich in öffentlichen Besitz gebracht werden konnte, konzentrierte sich die Aufmerksamkeit der Teilnehmer zunächst auf die Ausstellung "Rittertum und Hochadel", die Konservator Dr. Hans Dürst erläuterte. Nachher wurde, soweit die Zeit reichte, die eindrucksvolle, mächtige Schlossanlage besichtigt. Auf dem Schlosse, im sogenannten Stapferhaus, nahm man auch den einfachen Mittagsimbiss ein. Der Apéritif war dem Stadtrat von Lenzburg zu verdanken, in dessen Namen Stadtammann Hirt beim Essen freundliche Worte des Willkommens sprach. Von der Lenzburg führte uns der Wagen bei herrlichstem Herbstsonnenschein an den lieblichen Hallwilersee und über den Lindenberg nach Muri, wo alt Bezirkslehrer Gerhard Stoecklin, in Vertretung des erkrankten Dr. P. Sigisbert Frick OSB, ein kundiger Führer durch den mustergültig renovierten Kreuzgang mit seinem prächtigen Glasgemäldeschmuck, durch den festlichen Barockraum der Klosterkirche und die ernste romanische Krypta war.

Durch das untere Freiamt und das Eigenamt, wo uns von der Höhe herab die Brunegg und die Habsburg grüssten, erreichten wir am Amphitheater von Vindonissa vorbei am spätern Nach-

mittag das dritte Ziel des Tages, Königsfelden. Hier übernahm Denkmalpfleger Dr. Peter Felder (Aarau) die Führung; er verstand es ausgezeichnet, in knappen Worten über die Baugeschichte der Klosterkirche und über Gestaltung und Gehalt des hervorragenden, um 1325 geschaffenen Glasgemäldezyklus im Chor der Kirche zu orientieren. Dann besuchte man noch die heute freistehende, im Innern ausgemalte sogenannte Kapelle der Königin Agnes; sie ist der letzte Ueberrest der im vorigen Jahrhundert abgebrochenen Gebäude des Frauerklosters und diente in Wirklichkeit als Schatzkammer und Archiv des mittelalterlichen Klosters. Mit einem herzlichen Dankeswort an alle, die zum Gelingen der Archivenversammlung 1960 beigetragen haben, schloss hier Präsident Dr. Bruno Meyer offiziell die Tagung im Aargau.

Georg Boner